

Junge reformierte Schweizer in Paris

Autor(en): **Studler, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Le messenger suisse de France : revue mensuelle de la Colonie suisse de France**

Band (Jahr): **10 (1964)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-848965>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

JUNGE REFORMIERTE SCHWEIZER IN PARIS

ALLGEMEINES

Wenn junge Schweizer nach Paris kommen, um hier eine Stelle anzutreten, oder zu studieren, so erfahren sie vielleicht bei ihrer Anmeldung auf der Schweizerischen Botschaft — vielleicht aber auch durch Freunde oder auf anderen Umwegen, dass die Schweiz in Paris nicht nur diplomatische, sondern auch kirchliche Vertreter hat, an die man sich mit seinen Fragen und Problemen wenden kann.

Bei der Anmeldung auf der Botschaft — die allerdings nicht für alle obligatorisch ist, da ja nicht alle im Gepäck ein Dienstbüchlein mitführen! — wird der jungen Schweizerin, dem jungen Schweizer unter anderem ein Blatt in die Hand gedrückt, das die gemeinsame Begrüssung durch einen katholischen und einen protestantischen schweizerischen Pfarrer enthält. — Auf protestantischer Seite ist dies seit längerer Zeit jeweils der jüngste Pfarrer der Gemeinde Oratoire du Louvre, der ältesten protestantischen Kirchengemeinde von Paris.

Es ist in dieser Gemeinde schöne Gewohnheit einen jungen Schweizer welscher Zunge als Jugendpfarrer wirken zu lassen. An ihn können sich die jungen reformierten Schweizer wenden, wenn sie irgendeine Auskunft oder Hilfeleistung brauchen, und er leitet auch eine Jugendgruppe, welche regelmässig zusammenkommt und der sich anzuschliessen sie herzlich eingeladen werden.

Aber... dies alles spielt sich in französischer Sprache ab! Die jungen Deutschschweizer sind zwar nach Paris gekommen, um diese Sprache besser noch zu lernen; sie müssen sich ihrer jedoch den ganzen Tag und meistens auch noch in Abendkursen bedienen, sodass sie vielfach das verständliche Bedürfnis und Verlangen haben, hin und wieder auch mit deutschsprachigen Landsleuten zusammenzukommen.

Historisches.

Das hat im Jahre 1962 den damaligen Jugendpfarrer der Gemeinde Oratoire, Jean-Jacques Maison, veranlasst, sich der deutschsprachigen reformierten Schweizer besonders anzunehmen und für sie Gottes-

dienste in deutscher Sprache zu veranstalten.

Diese neue Entwicklung, die mit dem ersten Gottesdienst am ersten Sonntag im November 1962 ihren Anfang genommen, brach glücklicher Weise nicht ab, nachdem Pasteur Maison am 6. Oktober 1963 seine Abschiedspredigt gehalten hatte. — Durch die Vermittlungstätigkeit von Herrn Walter Matter von der Schweizerischen Botschaft, der sich von Anfang an für die kirchliche Betreuung der jungen reformierten Deutschschweizer interessiert und unermüdlich eingesetzt hatte, gelang es, den jungen Baselpfarrer Rudolf Brändle, welcher zu einem Studienaufenthalt nach Paris kam, für die Leitung einer Jugendgruppe für reformierte deutschsprachige Schweizer zu gewinnen.

Hatte bisher diese Aufgabe zusätzlich auf den Schultern des welschen Jugendpfarrers gelastet, der ja eigentlich von der Gemeinde Oratoire für die Arbeit unter und mit ihrer eigenen Jugend angestellt wird, so konnte sie nun einem zweiten reformierten Schweizerpfarrer als Sonderaufgabe übergeben werden.

Pfarrer Brändle hat es mit der Unterstützung von Herrn Matter und der Gemeinde Oratoire sowie unter kräftiger, erfreulicher Mitarbeit der Jungen verstanden, eine fröhliche und lebendige Jugendgruppe, eine aktive JK (Junge Kirche) aufzubauen. — Während gut sieben Monaten hat er durch regelmässige wöchentliche Abendveranstaltungen, durch Ausflüge und durch monatliche Gottesdienste die jungen reformierten Deutschschweizer einander näher gebracht, ihnen Gelegenheit zu Aussprache gegeben und ihren Kontakt mit jungen protestantischen Franzosen gefördert. — Ende Juni 1964 ist Pfarrer Brändle mit seiner Gattin in die Schweiz zurückgekehrt und hat in Kilchberg/BL seine neue Aufgabe als Pfarrer dreier Baselpfarrer Bauerndörfer angetreten.

Aktuelles.

Damit war die Jugendgruppe reformierter Deutschschweizer zunächst allein gelassen. — Obschon diese Zeit nun vorbei ist, der Ver-

gangenheit angehört und somit eigentlich im historischen Teil erwähnt sein müsste, möchte ich ihrer unter dem Stichwort «Aktuelles» mit einem Satz gedenken: Diese Monate ohne beauftragten Leiter war für die Gruppe deswegen eine besonders fruchtbare Zeit, weil sie sich in ihrer Selbständigkeit zurechtfinden und in eigenem verantwortlichen Einsatz den Zusammenhalt sowie die Kontinuität bewahren musste. Das bedeutet, dass gegenwärtig eine Gruppe besteht, die durch das eigene persönliche Zupacken in schönster Weise zusammengeschmiedet wurde; deshalb eben sind die vergangenen Sommermonate heute noch so «aktuell»!

Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund, welcher von Anfang an für diese Arbeit in Paris Interesse und Wohlwollen zeigte, hat nun selber die Sache an die Hand genommen und dem Schreibenden formell den Auftrag erteilt, die geschilderte Aufgabe — wiederum für sieben Monate, d.h. bis Ende Mai 1965 — zu übernehmen.

Meine Frau und ich sind mit sehr grosser Freude nach Paris gekommen, und wir durften in der kurzen Zeit seit Anfang November mit der Gruppe zusammen schon viel Schönes erleben. — Wir möchten deshalb allen jungen reformierten Deutschschweizern in Paris, die es bis jetzt noch nicht wussten oder sich nicht entschliessen konnten, zurufen: «Komm, mach mit und freue dich mit uns!» Wir treffen uns jeden Donnerstag ab 19.30 Uhr, 4, rue de l'Oratoire, 2. Stock, zu Diskussionen, Bibelarbeiten und fröhlichen Beisammensein; wir machen zusammen Ausflüge (am 22. November z.B. nach Reims) und kommen auch zum Gottesdienst zusammen.

Zum Schluss bleibt mir noch die angenehme Pflicht zu danken: Der Gruppe für den freundlichen Empfang, Herrn und Frau Matter für ihre stete Hilfe und der Gemeinde Oratoire dafür, dass sie der Gruppe in uneigennütziger Weise die Räumlichkeiten zur Verfügung stellt.

Pfarrer Peter Studler, 9, avenue Beauséjour, Antony (Seine).